

**Zeitschrift:** Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin  
**Herausgeber:** Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der Wissenschaftlichen  
Forschung  
**Band:** - (1997)  
**Heft:** 35  
  
**Rubrik:** News

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schweizerischer Nationalfonds: Stellungnahme zur Genschutz-Initiative

Der Schweizerische Nationalfonds ist eines der wichtigsten Instrumente der Forschungsförderung des Bundes. Er unterstützt eine breite Palette von Forschungsvorhaben, die es der Schweiz ermöglichen sollen, einerseits einen wesentlichen Beitrag zum besseren Verständnis unserer Welt zu leisten und andererseits nach Lösungen für aktuelle oder auf unsere Gesellschaft zukommende Probleme zu suchen. Viele vom Nationalfonds geförderte Projekte und Programme liefern Beispiele dafür, wie Wissenschaft im Dienste des Menschen und der Umwelt nutzbar gemacht werden kann.

Die schweizerische biologisch-medizinische Forschung geniesst weltweit einen sehr guten Ruf, und dank gezielter Förderung qualitativ hochstehender Projekte ist sie auf vielen Gebieten mit an der Spitze. Die Gentechnologie spielt bei dieser Entwicklung seit zwanzig Jahren eine zentrale Rolle und gewinnt weltweit zunehmend an Bedeutung. Viele ihrer Methoden werden seit langem routinemässig in der Praxis angewandt, ohne dass es je zu einer Gefährdung von Menschen oder der Umwelt gekommen wäre.

Die in der Genschutz-Initiative geforderten Verbote und Beschränkungen würden nicht nur die Forschung und Ausbildung auf dem hoffnungsträchtigen Gebiet der Biologie und Medizin an unseren Universitäten verunmöglichen, sondern hätten zudem

langfristige negative Auswirkungen auf die medizinische Praxis, die Landwirtschaft und wesentliche Sektoren der Industrie in unserem Land.

Eine kürzlich durchgeführte Umfrage des Nationalfonds hat gezeigt, dass über zweitausend Forscherinnen und Forscher an unseren Hochschulen von der Annahme der Genschutz-Initiative direkt betroffen wären. Viele Forschungsgruppen müssten gerade ihre

Schutz von Mensch, Tier, Pflanzen und Umwelt und unterstützt entsprechende Projekte. Die in der Genschutz-Initiative geplanten Verbote schiessen jedoch weit über das Ziel hinaus; sie sind unverhältnismässig und unnötig; darüber hinaus verunmöglichen sie geradezu die Entwicklung neuer, positiver Ansätze zur Lösung heutiger und zukünftiger Probleme. Kein anderes Land erwägt Regelungen, wie sie von der Genschutz-Initiative gefordert



vom Schweizerischen Nationalfonds geförderten zukunftssträchtigen Arbeiten einstellen, und die Schweiz würde dadurch ihren Platz unter den im Bereich Biologie und Medizin führenden Nationen verlieren.

Der Nationalfonds teilt den Wunsch der Bevölkerung nach angemessenem

werden. Bestehende Verfassungsartikel und gesetzliche Grundlagen wie auch der durch die Gen-Lex-Motion angelegte weitere Ausbau der Gesetzgebung bieten in der Schweiz die notwendigen Leitplanken für eine sichere und ethisch verantwortbare Anwendung der Gentechnologie. 